

Friesenheim und Heiligenzell

# Friesenheim und Heiligenzell starten ins Jubiläumsjahr

Feierlichkeiten zu 1000 Jahre mit Neujahrsempfang eröffnet

07. Januar 2016

1 / 1

© Wolfgang Schätzle

Marco Hertenstein (von links) im Gespräch mit Uwe Baumann beim Neujahrsempfang gestern.



Ein Kaiserpaar, ein junger Komponist, ein Eintagesmuseum mit einer Zeitreise durch die Geschichte – das alles und mehr gab es beim Neujahrsempfang anlässlich 1000 Jahre Friesenheim und Heiligenzell gestern.

»Es hat mir Riesenspaß gemacht, den Neujahrsempfang mit vorzubereiten«, sagte Moderator Uwe Baumann gestern. Dieser Spaß sollte gestern, Mittwoch, in die Sternenberghalle überschwappen – und es gelang. Denn trocken war die Veranstaltung nicht. Die Bühne war eine Art Pariser Louvre, »ein Eintagesmuseum«, so Baumann.

Ein »perfektes Programm« kündigte der Moderator an. Doch war dem so? Der Hausmeister fehlte, die Putzfrau musste ran und der Museumsdirektor (alias Pfarrer Rainer Janus) war »nur« am delegieren. Natürlich war das vermeintliche Malheur nur

gespielt, die Putzfrau verkörperte Ella Vetter. Als sie unter Anweisung des »geistlichen« Museumsdirektors das Rednerpult zurecht gerückt hatte, war der große Moment für Charlotte Schubnell, Vorsitzende des Fördervereins 1000 Jahre Friesenheim und Heiligenzell, gekommen.

»Besäße ich die geniale Musikalität unserer jungen Künstler des Vormittags, Melanie Bähr und Marco Hertenstein, würde ich jetzt nicht hinterm Rednerpult stehen – ich würde mit aller Kraft und Leidenschaft eine Pauke bedienen und das herausragende Ereignis in die Region verkünden: Das Festjahr beginnt«, so Schubnell euphorisch. Noch nie zuvor habe es in der kommunalpolitischen Geschichte von Friesenheim einen Neujahrsempfang gegeben. Ähnlich sah es Bürgermeister Armin Roesner, der als »erster Landvogt« feststellte: »Sie sind Zeuge eines historischen Ereignisses.«

Der erste Neujahrsempfang fand anlässlich der 1000-Jahrfeier von Friesenheim und Heiligenzell statt. Über 500 Gäste wurden geladen. Die Sitzplätze reichten nicht. Einige mussten stehen. Alle lauschten Roesners Worten, der 1000 Jahre Revue passieren ließ und besonders seine 16 Jahre als Bürgermeister beleuchtete. »Suchet der Stadt bestes«, zitierte er aus dem Buch der Propheten zum Abschluss seiner einzigen Neujahrsrede als Bürgermeister. Roesner wurde beim Neujahrsempfang zudem überrascht. Er hat nämlich am Dreikönigstag Geburtstag. Im zu Ehren sang der ganze Saal und als Geschenk gab es ein historisches Gemälde: Roesner als Landvogt.

### **Fanfare komponiert**

Und dann kamen sie – jenes Paar, dem die ganzen Feierlichkeiten eigentlich erst zu verdanken sind: Kaiser Heinrich II. und Kunigunde von Luxemburg (Helmut Britsch und Marie-Luise Wiechers). Auf der Bühne wurde das Ausstellungs-Motto »Gestern – heute – morgen« in vielfältiger Weise umgesetzt: Das Kaiserpaar aus den Anfängen, ein »Louvre«-Direktor vergangener Tage, Gemälde von Lokalgrößen à la Mona Lisa und aufstrebende Musiker im Heute. Gerade die Musiker bekamen viel Beifall von den Gästen. Hertenstein, der als freischaffender Komponist in München lebt, komponierte eigens für das Fest eine »Millenniums Fanfare«. Die Noten wurden feierlich dem Kaiserpaar überreicht. Und Melanie Bähr, die schon als Solistin mit der Baden-Badener Philharmonie und dem Karlsruher Kammerorchester auftrat, verzückte gleich mehrfach am Flügel.